

Die Ostgrenze wird eben durch die vorerwähnte Terrassenstufe gebildet, in einer ganz geraden bei 15 Meilen langen, von SW. gegen NO. hinziehenden Strecke zwischen Brünn und Hultschin bis an den Rand des Ostrauer Steinkohlenbeckens. Von Herrn Prof. Göppert wurden die Pflanzenreste dieser Schichten bei Grätz, Jägerndorf und Hotzenplotz als gleichartig mit jenen von Hainichen in Sachsen und dann aus dem Posidonomyenschiefer bei Herborn und Eimelsrode in Nassau erkannt.

Die volle Identität der mährisch-schlesischen Grauwacke mit den Posidonomyenschiefern von Herborn ist aber erst erwiesen durch die Funde von *Goniatites crenistria*, durch die Herren v. Hauer und Dr. Hörnes bei Schönstein nächst Troppau, und von *Posidomya Becheri* bei Morawitz und Waltersdorf durch Herrn Wolf, Johannesfeld und Bleischwitz sind nach den Angaben der Herren Goepfert und Römer Fundorte der gleichen Pflanzenfossilien. Ferner fanden noch die Herren v. Hauer und Dr. Hörnes dergleichen bei Austy nächst Weisskirchen, Hruschka an der Seibersdorfer Mühle bei Domstadt, dann noch Herr Prof. Heinrich an der Kritschmühle bei Lösch. Ueberall ist *Calamites transitionis Goepf.* das herrschende Fossil.

Die den Posidomyen-, oder Culmschichten nächstjüngeren Formationsglieder des untersuchten Gebietes sind schon die oberen Jurakalke bei Brünn und Blansko. Diese hat bereits Herr Prof. Reuss näher beschrieben.

Herr Wolf legte ferner aus einer grösseren Einsendung des Herrn Thomas Ambros, k. k. Waldbereiters in Berzowa im Maroschthale (Arader Comitat), mehrere Gebirgsarten vor, darunter sind: Gypse von Dombrovitz, Basalt von Bányá-Vamfalú im Szathmarer Comitat; Pflanzenabdrücke aus dem Thale der Sebes Körös; Cerithiensandstein von Boros Sebes; Leithakalkpétrefacten von Kresztamenes und Felmenes im Süd-Biharer Comitat; Kreidesandsteine von Milowa und Berzowa; Thonschiefer und Glimmerschiefer aus dem Gebiete zwischen Vilagos und Solymos im Arader Comitat. Es sind dies ausgewählte Stücke aus einer Suite von 282 Nummern, die Herr Ambros während seiner vielfachen und wiederholten Reisen als Forsttaxator des provisorischen Grundsteuerkatasters in Grosswardein zu Stande bringen konnte.

Die Zusendung enthält Musterstücke von allen in den Comitaten Szathmar, Nord- und Süd-Bihar und Arad vorkommenden Gesteinen. Namentlich war es sehr erwünscht, aus den Gebieten der Fehér- und der Fekete Körös Einiges zu erhalten, da diese Flussgebiete in die Uebersichtsaufnahme des verflossenen Jahres nicht einbezogen wurden, weil schon die Copie einer geologischen Karte dieses Terrains vorlag, welche Herr Prof. Peters vor zwei Jahren als Mitglied der naturwissenschaftlichen Commission zur Erforschung des Bihar Gebirges entworfen hatte, zu welcher aber noch die Belegstücke fehlten. Nun sind auch diese erworben.

Zum Schlusse legte Herr Wolf mehrere Fragmente von Schenkelknochen eines Mastodonten aus den Steinbrüchen in den Cerithiensandsteinen von Atzgersdorf bei Wien vor. Aehnliche Reste wurden auch schon aus gleichen Schichten in den Steinbrüchen an der Türkenschanze von Herrn Letocha gefunden. Diese Knochenstücke verdankt die Anstalt Herrn Johann Fichtner, Oekonomie- und Fabriksbesitzer in Atzgersdorf, der bereits bei seinen industriellen Unternehmungen manchen interessanten Fund gemacht und ihn für die Wissenschaft gerettet hat.

Herr k. k. Bergrath Fötterle legt nebst andern Druckschriften auch das eben erschienene Montan-Handbuch des österreichischen Kaiserstaates für 1861 vor, herausgegeben vom k. k. Rechnungsrath Johann Bapt. Kraus. Nach einer